

## Region

# Burdlefer Wy aus eigenen Reben

**Burgdorf** Beim Inneren Sommerhaus entsteht ein Rebberg von 2500 Quadratmetern. Die Bewilligung an die neu gegründete Rebbaugenossenschaft ist bereits erfolgt. Nun entscheidet der Burgerrat über einen Pachtvertrag.



Von Wald umgeben und gut besonnt: Auf dem Stück Land oberhalb der Villa Sommerhaus sollen die Rebstöcke gedeihen. Fotos: Marcel Bieri

### Ursina Stoll-Flury

Auch in Burgdorf leben viele Weinliebhaber, aber einen Wein aus dem eigenen Rebberg können sie nicht geniessen. Noch nicht – denn die neu gegründete Rebbaugenossenschaft Burdlef will das ändern. Präsidentin des Vorstands ist Irene Hänsenberger, die weiteren Mitglieder sind Francesco Rappa (Vize), Peter Hänsenberger, Urs Mürner, Christoph Wyss und Astrid Balzli. Die Rebbaugenossenschaft Burdlef möchte bei der Bürgergemeinde rund 5000 Quadratmeter Land oberhalb des Inneren Sommerhauses pachten, um einen Rebberg von 2500 Quadratmetern inklusive ökologischer Ausgleichsfläche zu erstellen. Das Areal erfüllt die Anforderungen des Kantons, und die entsprechende Bewilligung liegt be-

reits vor. Auf drei Seiten ist die Grünfläche von Wald umgeben, und sie weist eine gute Besonnung auf. Nun ist nur noch der Entscheid des Burgerrats ausstehend. «Diesen erwarten wir in den nächsten Wochen», sagt Peter Hänsenberger am Telefon. Damit der künftige Rebberg im Frühling 2021 angelegt werden kann, muss der Boden rechtzeitig vorbereitet und die Rebstöcke müssen bestellt werden.

### 80'000 für vier Jahre

«Wir rechnen mit rund 80'000 Franken Kosten für Erstellung und Pflege in den ersten vier Jahren. Diese Investition soll mit Anteilen von minimal 1000 Franken durch unsere Genossenschaftsrinnen und Genossenschafter aufgebracht werden», erklärt Peter Hänsenberger. «Wir sind aktiv auf der Suche nach Investo-

ren, die sich auf Wunsch auch selber an den Arbeiten im Rebberg beteiligen können», informiert der Weinfreund. Ein Teil des Vorstands hat bereits eine Weiterbildung zum Rebbau besucht und sich intensiv mit Weinbau und geeigneten Rebsorten beschäftigt.

### Ein Bioprodukt

Die Genossenschaft hat entschieden, biologisch zu produzieren, und sich deshalb für Piwi-Reben entschieden; das sind pilzresistente Sorten, die minimal gespritzt werden müssten. Es sollen zu 60 Prozent rote (Divico) und zu 40 Prozent weisse (Solaris) Trauben wachsen, die ungefähr 1500 Flaschen Wein ergeben. Diese werden in erster Linie an die Genossenschaftsrinnen und Genossenschafter verkauft. Bis es so weit ist, braucht

es allerdings viel Geduld und noch mehr Arbeit: Eine Teilernnte erfolgt erst nach vier Jahren, und für die Vollernte braucht es fünf Jahre. Gekeltert und vini-

ziert wird der Burdlefer Wy derneinst durch die Rebbaugenossenschaft Oberhofen, die einen vollamtlichen Winzer angestellt hat.



Peter und Irene Hänsenberger sowie Francesco Rappa (von links) auf der Matte, die bald zum Rebberg werden soll.

## Kornhausmesse findet nicht statt

**Burgdorf** Vom 28. bis zum 30. August wird es in Burgdorf keine Messe im Kornhausquartier geben. Finanzielle Schwierigkeiten plagten den organisierenden Verein.

«Der Entscheid, dass wir die Kornhausmesse in diesem Jahr nicht durchführen können, ist uns sehr schwer gefallen», sagt Jessica Kobel auf Anfrage. Sie hat vor zwei Jahren das Präsidium des Organisationskomitees des Vereins Neue Kornhausmesse übernommen. Der dreitägige Event in der unteren Altstadt ist aufgrund des vielseitigen Programms jeweils gut besucht. Doch heuer muss die Bevölkerung von Burgdorf ohne dieses Volksfest auskommen. «Seit längerer Zeit kämpfen wir mit finanziellen Schwierigkeiten und teils fehlenden personellen Ressourcen», liess der Verein am Montag verlauten.

Da der private Verein, der durch die Gebühren der Standbetreiber und Schausteller, Sponsoren sowie Beiträge der Stadt Burgdorf finanziert wird, nur ein kleines Finanzpolster habe, «erachtet der Vorstand das Risiko als nicht mehr tragbar». Noch im Februar sei er zuversichtlich gewesen, dass die 68. Kornhausmesse vom 28. bis zum 30. August durchgeführt werden könne. Doch nun habe das Coronavirus neue Vorzeichen geschaffen. Gross sei die Unsicherheit, weil man nicht wisse, ob die Messe mit jeweils mehreren Tausend Besucherinnen und Besuchern im August überhaupt durchgeführt werden dürfte. Ebenso könne heute nicht abgeschätzt werden, wie die wirtschaftliche Lage der Standbetreiber als Folge der Pandemie im Sommer sein werde. Ende August wird das OK entscheiden, ob künftig wieder Kornhausmessen durchgeführt werden sollen – und wenn ja, wann.

### Urs Egli

## Nachrichten

### Turnhalle nur für die Blutspende offen

**Signau** Nebst den Schulen sind in der Gemeinde Signau auch die Gemeindeverwaltung, die Bibliothek und alle Turnhallen geschlossen. Nur für das Blutspenden am 28. März hat der Gemeinderat gemäss einer Mitteilung eine Ausnahme beschlossen. Für Anlässe im Mooshüsi gelten die behördlichen Vorgaben in Bezug auf die Anzahl Personen, die sich in Gaststätten oder öffentlichen Lokalen gleichzeitig aufhalten dürfen. (sgs)

### Gemeinde nur noch telefonisch erreichbar

**Rüderswil** In der Gemeinde Rüderswil sind nebst den Schulen sämtliche Lokale der Gemeinde und der Sekundarschule Zollbrück (Schulhäuser, Turnhallen, Hart- und Rasenplätze, etc.) ab sofort geschlossen. Die bereits bewilligten Raumbenützungsgesuche werden rückgängig gemacht. Die Verwaltung ist nur noch per Telefon, E-Mail und Briefpost erreichbar. In Ausnahmefällen kann ein Termin vereinbart werden (Tel. 034 496 20 20 / info@ruederswil.ch). Die Massnahmen gelten vorerst bis 19. April. (jgr)

## Das Spital sucht vorsorglich Personal auf Abruf

**Burgdorf/Langnau** Sie wollen bereit sein, wenn die Coronawelle das Emmental erreicht: Deshalb suchen die Verantwortlichen des Spitals Emmental Leute, die kurzfristig einspringen könnten.

Noch ist das Spital Emmental nicht überlastet. Bisher sei es bei dem einen Coronapatienten geblieben, der letzte Woche kommuniziert worden sei, sagt Sprecherin Irene Aebbersold. Von den rund 130 Test, die man durchgeführt habe, sei ein weiterer positiv ausgefallen. Die betroffene Person befinde sich zu Hause in der Selbstisolation. Aber die Verantwortlichen im Spital Emmental

rechnen damit, dass die Coronawelle auch in Burgdorf und Langnau für mehr Spitaleintritte sorgen wird. Und sie wappnen sich: Sie möchten einen Pool mit Hilfskräften aufbauen, die sie bei Bedarf auf Abruf einsetzen könnten.

### Hilfskräfte gesucht

Gesucht werden in erster Linie Fachleute, die in der Pflege oder als Unterstützung der Ärztinnen

und Ärzte sowie des Pflegepersonals eingesetzt werden könnten. Daneben aber auch Vertreter anderer Berufsgruppen sowie Studenten und – vorausgesetzt sie sind über 18-jährig – Gymnasiasten.

### Viele Einsatzbereiche

«Die Krisenhilfskräfte werden bei Bedarf aufgeboden, entsprechend ihrem Können und Wis-

sen eingeteilt und mit pauschalem Stundenansatz entlohnt», schreibt das Spital in einer Medienmitteilung. Idealerweise seien die Personen 18 bis 50 Jahre alt und beherrschten die deutsche Sprache in Wort und Schrift. «Nur die Pensionierten können wir leider nicht einsetzen, da sie zur Risikogruppe gehören», bedauert Irene Aebbersold. Auch Mitarbeit im technischen Dienst

und der Hauswirtschaft, Mithilfe in der Küche und im Zentrallager sowie bei der Kinderbetreuung oder Botengänge könnten laut dem Spital mit der Zeit hilfreich werden.

Interessierte sind gebeten, sich mit Informationen zu Personalien, Lebenslauf, möglichem Eintrittsdatum und Verfügbarkeit zu melden unter jobs@spital-emmental.ch. (sgs)